

### 3. Fastensonntag - Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit verließ Jesus Judäa und ging zurück nach Galiläa.

Dabei musste er durch Samarien ziehen. Unterwegs kam er in die Nähe des Dorfes Sychar. Dort befand sich der Jakobsbrunnen.

Jesus war von dem langen Weg müde geworden und setzte sich an den Brunnen. Es war gegen Mittag. Seine Jünger waren ins Dorf gegangen, um etwas zu essen zu kaufen.

Da kam eine samaritanische Frau zum Wasserholen. Jesus sagte zu ihr: „Gib mir einen Schluck Wasser!“ Die Frau antwortete: „Du bist ein Jude, und ich bin eine Samaritanerin. Wie kannst du mich da um etwas zu trinken bitten?“ - Die Juden vermeiden nämlich jeden Umgang mit Samaritanern.

Jesus antwortete: „Wenn du wüßtest, was Gott den Menschen schenken will und wer es ist, der dich jetzt um Wasser bittet, dann hättest du ihn um Wasser gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.“

„Herr, du hast doch keinen Eimer“, sagte die Frau, „und der Brunnen ist tief. Woher willst du dann das lebendige Wasser haben? Unser Stammvater Jakob hat uns diesen Brunnen hinterlassen. Er selbst, seine Söhne und seine ganze Herde tranken daraus. Du willst doch nicht sagen, dass du mehr bist als Jakob?“

Jesus antwortete: „Wer dieses Wasser trinkt, wird wieder durstig. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird in Ewigkeit keinen Durst mehr haben. Ich gebe ihm Wasser, das in ihm zu einer Quelle wird, die bis ins ewige Leben weitersprudelt.“

„Herr, gib mir von diesem Wasser“, bat die Frau, „dann werde ich keinen Durst mehr haben und muss nicht mehr hierher kommen, um Wasser zu schöpfen.“

(Joh 4,3-42)

Am Jakobsbrunnen sehen wir Jesus als Seelsorger. Ob die Frau den Mut hat, ihr Herz bei ihm auszuschütten? Ihm zu erzählen, was in ihrem Leben gelungen ist, was gründlich daneben ging, was sie noch für sich zu erhoffen wagt? Auf den ersten Blick sprechen die beiden in Rätseln - dann spüren wir, wie zugewandt und liebevoll Jesus die Frau anspricht. So erleben wir den Wunsch dieser fremden Frau, von dem Wasser zu trinken, dass Jesus ihr schöpfen will. Es geht nicht mehr um das Wasser, das in einem Krug von unten nach oben gezogen wird, das alles Trockene lebendig macht - Wasser steht hier für das Geschenk eines neuen Lebens.

Ich denke daran, was in dem Wort „Durst“ alles angedeutet - und auch ausgesprochen wird: Der Durst nach Leben ... das Gefühl, zu wenig von dem Glück abzubekommen, das andere angeblich haben ... die Sehnsucht, geliebt und angenommen zu sein ... die Enttäuschung, etwas vermasselt zu haben.

Wir hören Jesus sagen: „Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben.“ Jesus bringt sich selbst als Wasser ins Gespräch. Er gibt nicht nur das Wasser - er ist das Wasser des Lebens. Ein Brunnen! Das ist ein schönes, treffendes Bild. In ihm, bei ihm finden wir das Leben.

Dieser Brunnen ist tief. Schöpfen wir bei diesem Lebensbrunnen JESUS, tauchen wir in Gott ein. Der Brunnen steht für seine unergründliche Liebe, für seine Treue, die den vielen Rinnsalen des Lebens neues, lebendiges Wasser hinzufügt!

*Einen gesegneten 3. Fastensonntag wünscht euer Pfarrer Florian!*